



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonnabend den 26. Februar 1853.

Stück 17.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf der Schönfeldschen Kohlengrube bei Tollwitz stehenden Gebäude als: ein Wohnhaus, ein Kalkofen, sämtliche vorhandene Schuppen und Stallgebäude, sollen zum Abbruche und nebst allen vorhandenen Geräthschaften an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Zu diesem Behufe, sowie zur meistbietenden Verpachtung zweier Achelshufen, welche dem minorennen Schönfeld in Tollwitzer Flur gehören, ist ein Termin auf

den 7. März c., früh 10 Uhr,

auf dem Schönfeldschen Kohlenwerke zu Tollwitz anberaumt worden, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Merseburg, den 22. Februar 1853.

Königl. Preuss. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Kartoffel-Verkauf. Gute Kartoffeln, der Berliner Scheffel zu 20 Sgr., sind zu haben im hiesigen Schloßgarten. Merseburg, den 24. Februar 1853.

Verpachtung. Meine in Groß-Corbetha befindliche Schmiede bin ich mit sämtlichen dazu gehörigen Handwerkszeug u. zu verpachten gesonnen.

Aug. Buschendorf, Schmiedemeister.

Jagdverpachtung. Die Jagd in der Gemeinde Kriegsdorf soll den 6. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst verpachtet werden. Dieselbe enthält ohngefähr 500 Morgen. Kriegsdorf, den 23. Februar 1853.

Die Gemeinde.

Die Jahrmarttstage von früh bis Abend Grog und Punsch in der Liqueur-Fabrik von Franz Schwarz Wittwe.



Wie auch stets Lager hält von feinsten Liqueuren, Punsch, Cognac, Arrac und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Preis und Güte lassen mich hoffen, daß stets befriedigt ist, wer mir sein Vertrauen schenkt.

Franz Schwarz Wittwe.

Chocolate wie auch entölten Cacao aus der Fabrik des Herrn Hildebrandt und Sohn, Königlichen Hoflieferanten, stets frisch bei

Franz Schwarz Wittwe.

Kleesaamen und Kümmel kauft zum höchsten Preise
L. A. Webdy.

Fussdecken und Teppiche

empfiehlt Unterzeichneter wiederum zum hiesigen Jahrmartte in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Stand: bei Herrn Kaufmann Förster der Stadtkirche gegenüber.

Martin Mock aus Küllstädt bei Mühlhausen.

Friedrich Schreger & Sohn,
Zwirnfabrikanten aus Laubegast bei Dresden,
(sonst C. G. Biedermann.)

empfehlen zum bevorstehenden Markte, den 28. d. M., ihr vollständig assortirtes Lager leinener Zwirne, engl. Hanfzwirne, Prima Qualität, en gros und en détail, sowie gebleichte und rohe Schuhmachergarne, einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Stand: am Markt in Herrn Steckners Haus.

NB. Auch werden Aufträge auf Weber- und Lichtgarne nach ausliegenden Mustern angenommen.

Zum bevorstehenden Jahrmartt

die ergebenste Anzeige, daß ich mit einer guten Auswahl von Korbwaaren feil halte und mich vorzüglich mit Korbmöbeln bestens empfehle.

Weißenfels, den 24. Februar 1853.

A. Sirthor, Kunst-Korbflechter.

Mein Stand ist am Rathskeller.

Das Putz- und Modewaaren-Geschäft
von
Minna Eichler

empfiehlt zu bevorstehendem Markte fein reichhaltig und auf das beste assortirte Lager der neuesten Sachen in Hüten, Hauben, Strohhüten und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Stand während des Marktes: dem Herrn Kaufmann Friedmann vis à vis.

Beachtungswerthe Anzeige.

Da mit Anfang März das Waschen und Bleichen der Strohhüte seinen Anfang nimmt, so erbitte ich mir recht zahlreiche Zusendungen; auch werden auf Verlangen dieselben nach neuester Façon umgenäht. Da alles eigenhändig gefertigt wird, so bin ich in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

Minna Eichler, Schmalegasse Nr. 514.

Im Hause des Herrn F. G. Förster hinter der Stadtkirche 1 Treppe hoch. Von Montag den 28. bis Mittwoch Mittag.

Es sind Unterzeichnetem von einem Handlungshause, das zur Fortbeschäftigung seiner zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, eine große Partie Leinenwaaren übergeben worden, um dieselben sofort gegen baare Zahlung **bedeutend unter den gewöhnlichen Preisen zu verkaufen**. Es bietet sich hierdurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, gediegene Waare wirklich billig einzukaufen. Namentlich wird ersucht, diese Anzeige nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu bringen, die häufig erlassen werden, um nur heranzulocken.

Was die Billigkeit anbetrifft, so wird der hier unten folgende Preis-Courant mehr als genügend erscheinen, und wird schon eine unbefangene genaue Prüfung Jedem die Ueberzeugung gewähren, daß betreffs der wirklichen Gediegenheit hier keine gewöhnliche Marktwaare vorliegt, sondern eine solche, wie man sie an Kunden zu verkaufen pflegt.

Da ich als Fremder jedoch nicht voraussetzen kann, daß man meiner Versicherung, die Leinwand sei auch ohne jede Beimischung von Baumwolle, ohne Weiteres Glauben schenken wird, so offerire ich:

- 1) 200 Thlr. Gold Demjenigen, der in irgend einem meiner Stücke Leinwand die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet;
- 2) lasse ich unten das einzig sichere, von dem Verein für Gewerbleiß in Preußen prämiirte Mittel folgen, wie Jeder in 10 Minuten sich überzeugen kann, ob in einem Gewebe Baumwolle befindlich ist, oder nicht;
- 3) ist meine Leinwand von gelehrten Webermeistern aufs genaueste untersucht, die mir in einem Atteste bezeugen, daß nach genauer und gewissenhafter Prüfung die Leinwand ohne Beimischung von Baumwolle ist.

Verfahren, um Leinwand zu prüfen.

Man nimmt einen Streifen Leinwand, wäscht in heißem Seifenwasser die Appretur heraus und läßt ihn an der Luft trocknen, legt ihn dann 1½ bis 2 Minuten in concentrirte Schwefelsäure (in jeder Apotheke für 1 Sgr. zu haben) und drückt dann zart zwischen Löschpapier die Rebrigkeit ab, alsdann sind die baumwollenen Fäden verschwunden und die leinenen bleiben zart und weiß zurück.

Um den Total-Absatz zu ermöglichen, sind die Preise herabgesetzt, wie folgt:

Preis-Verzeichniß

(zu unbedingt festen Preisen).

Kräftige Weißgarn-Leinwand, das Stück zu 1 Duzend Hemden 7½ Thlr., feinere Sorten 8, 8½ bis 9 Thlr.

Ganz-Leinwand (von russischem Stoff), ein unverwüstliches Gewebe, das Stück 9, 9½, 10 bis 11 Thlr.

Nasenbleich-Leinen zu feinen Bezügen und feinen Hemden, das Stück 9, 10, 11, 12 bis 13 Thlr.

Leinwand von ächtem Brabanter gewirnten Garn zu 1 Duzend extrafeinen Oberhemden, das Stück 13, 14 bis 16 Thlr.

Vielefelder Leinen, das Stück von 11 Thlr. an.
20 Stück wie Batist so fein, das Stück 18 bis 25 Thlr.

Tafelzeuge.

Ein feines Gedeck mit 6 Servietten (imitirt) 1½ Thlr., mit 12 Servietten Tafeltuch 6 Leipz. Ellen lang) 3½ Thlr.

Rein leinene Gedecke mit 6 Servietten 2½ Thlr., mit 12 Servietten 6 Thlr.

Rein leinene Damast-Gedecke in den brillantesten neuesten Dessins mit 6 Servietten 4 Thlr., mit 12 Servietten von 8 Thlr. an.

Einzelne Tischtücher zu 4—10 Personen 10, 20, 25 und 30 Sgr.

Feine rein leinene Stubenhandtücher mit Atlasstreifen, das ganze Duzend 3½ Thlr., feinere von 3½ Thlr. an.

Taschentücher.

Feine rein leinene weiße Damen-Taschentücher, das halbe Duzend 25 Sgr., feine und extrafeine 1, 1½ bis 1½ Thlr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich einzig nur allein im Hause des Herrn F. G. Förster hinter der Stadtkirche 1 Treppe hoch.

Julius Simon aus Magdeburg.

Indem ich wiederhole, daß hier nur höchst reelle und keine Marktwaaren offerirt sind, und daß ein geehrtes Publikum trotz der enormen Billigkeit der strengsten rechtschaffenen Bedienung sich verichert halten darf, mache besonders darauf aufmerksam, daß dieser Verkauf mit andren hier stattgefundenen in keiner Verbindung steht.

Neuheiten in Mantillen, Mantellets und Visits

in vorzüglichster Waare von Sammet, Taffet und Atlas, nach den besten Pariser und Berliner Schnitten, empfiehlt

J. Schönlicht.

Double-Shawls und Umschlagetücher,

das Neueste in bedeutender Auswahl, empfiehlt

J. Schönlicht.

Schwarzseidene Stoffe, ächte Mailänder Taffete,

mit außerordentlichem Glanz und Dauerhaftigkeit, in den verschiedensten Breiten, Robe 8, 9 und 10 Thlr., empfiehlt

J. Schönlicht.

Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes ist die Dividende für das Rechnungsjahr 1852 auf **Sechs pro Cent** festgesetzt worden und es wird daher der Dividendenschein pro 1852 von den Partial-Actien **La. A.** vom 1. April c. ab an unserer Kasse hieselbst mit **acht Thalern** per Stück eingelöst, während auf die Interims-Actien **La. B.** eine Dividende von **2 Thlr. 3 Sgr.** zur Vertheilung kommt.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. Januar c. fordern wir die Inhaber der Interims-Actien **La. B.** hiermit auf, die ausgeschriebene **achte Einzahlung von 10 pro Cent** nach Abzug obiger Dividende von **2 Thlr. 3 Sgr.** und der Zinsen auf eingezahlte **40 Thlr.** vom 31. März 1852 bis dahin 1853 von **1 Thlr. 18 Sgr.** mit

16 Thaler 9 Sgr. pro Interims-Actie vom 13. März bis 1. April d. J.

an unsere Kasse hieselbst zu leisten, widrigenfalls die vorschriftsmäßigen Strafbestimmungen in Kraft treten.

Die Herren **Frege & Co.** in Leipzig, **Dingel & Bandelow** in Magdeburg, **George Meusel & Co.** in Dresden, **Gebr. Nulandt** in Merseburg sind erbötig, Einzahlungen an die Bank gegen Vergütung einer billigen Provision zu vermitteln. Auch liegt bei genannten Häusern der Rechnungs-Abschluß der Bank pro 1852 auf Verlangen zur Einsicht bereit.

Dessau, 21. Februar 1853.

Anhalt-Dessauische Landesbank.
Nulandt. Lieberoth.

Moritz König,

Corset-Fabrikant aus Weissenfels,

empfiehlt sein gut assortirtes Lager Corsetts in Wiener und Pariser Façons in allen Größen, auch Negligé-Leibchen zum Binden, zu den billigsten Preisen. Stand: Herrn Gözingers Haus, Burgstraße.

Carl Aug. Kröbel in Merseburg

empfiehlt zu Einsegnungen

$\frac{3}{4}$ breite schwarze **Orleans** und schwarze **Lustres** in glatt und gemustert;

$\frac{3}{4}$ breite schwarze **Halb-Thibets**;

$\frac{3}{4}$ breite ganz wollene schwarze **Thibets** in den verschiedensten Qualitäten.

Neu angekommen

ein reichhaltiges Sortiment gewirkter **Umschlagetücher** und sehr schöne Sachen in rein wollenen **Doppel-Shawls**.

Carl Aug. Kröbel, Burgstraße Nr. 294.

Gesangbücher zur Confirmation in allen Sorten

bei **Gustav Lots** am Markt.

Einladung

zum **Schlachtfest**, Montag den 28. d. Mts., früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Bratwurst, auf dem Neumarkt bei **Thomas**.

Markt-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt zu den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten eine Auswahl feiner voigtländischer Weißwaaren, als: Chemisets, Kragen, Unterröcke, Taschentücher, mit und ohne Namen und Spigen, ferner Gardinen, Batist, Mouffelin, Linnen und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu sehr billigen Preisen. Sein Stand ist Herrn Kaufmann **Stedner vis à vis** und an der Firma zu erkennen.

Anton Wendel aus Merseburg,
früher Plauen im Voigtlande.

Zu **verkaufen** hat im Auftrag

- a) eine Ziegelscheune mit 10 Morgen Ziegelerde und Braunkohle enthaltendem Felde,
 - b) eine Schenke mit 35 Morgen Feld,
 - c) mehrere Landgüter,
 - d) verschiedene große und kleine Häuser in hiesiger Stadt, darunter namentlich eins, was sich zur Ausübung der Schenkewirthschaft ganz besonders qualificirt,
- der Commissionair **Piejsch** in **Merseburg**.



Capitalien zu allen Beträgen ist gegen ländliche Sicherheit fortwährend nachzuweisen im Stande der Commissionair **Piejsch** in **Merseburg**.

Mehrere große und kleine **Familienlogis**, welche theils sofort, theils zum 1. April c. zu beziehen sind, können annoch nachgewiesen werden durch den Commissionair **Piejsch**.

Anzeige.

Ich mache einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, daß bei mir stets gute frische Preßhese zu haben ist.

C. Schubart, Saalgasse Nr. 403.

Stempel zum Beichnen der Wäsche, Petschafte, Wappen u. s. w. empfiehlt billigt

C. Wiener, Graveur aus Halle.

Stand: vor dem Rathskeller.

Daß ich das Geschäft des verstorbenen Maurermeister Herrn Fiedler in Zöschchen gleichzeitig mit übernommen habe, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an.

Zöschchen, den 24. Februar 1853.

Seinke, Maurermeister.

Ein ordnungsliebendes, gestittetes Mädchen in gesetzten Jahren, die im Stande ist, eine Wirthschaft selbstständig zu führen, findet, wenn sie durch gute Zeugnisse empfohlen wird, zum 1. April einen Dienst.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Das entsetzliche Attentat gegen die Person des Kaisers von Oesterreich (das wir im vor. St. d. Bl. kurz erwähnten) fand am 18. d. M. wenige Minuten nach halb 1 Uhr statt. Se. Majestät gingen in Begleitung Allerhöchsthres Flügel-Adjutanten Grafen O'Donnell auf der Bastei spazieren. An einer ziemlich einsamen Stelle in der Nähe des Käuthnerthores zog eine Truppe Soldaten, welche im Stadtgraben exercirte, die Allerhöchste Aufmerksamkeit an, so daß Se. Majestät sich über die Brustwehr beugten um hinabzusehen. In diesem Augenblicke näherte sich ein scheinbar junger Mensch, in Ungarischem Rock, mit einer sogenannten Koffuth-Mütze bedeckt, von hinten und stößt plötzlich mit aller Kraft ein sechs Zoll langes, scharfes, sehr spitziges Messer, ein sogenanntes Küchenmesser, Sr. Majestät in den Hinterkopf, nahe am Halse. Der Mörder hatte kunstgerechter Weise den Stoß nach dem Halse geführt, allein Gott beschützte wunderbar das kostbare Leben! Die Spitze des etwas zu hoch geführten Messers, auf der Hirnschale aufgetroffen, beugt sich krumm. Von anderer Seite wird das Aufprallen des Messers auf der Hirnschale geleugnet und gesagt, die Mordwaffe sei durch den Uniformfragen gedrungen, an der Schnalle der Cravatte abgeprallt, und dadurch die nur leichte Verwundung entstanden, welche glücklicherweise keine Gefahr drohenden Theile getroffen hat. In dem Augenblicke der Verwundung glaubten Se. Majestät eine Schußwunde empfangen zu haben, und griffen, sich schleunigst wendend, mit militärischer Kaltblütigkeit nach dem Säbel. Ehe der Bösewicht den Streich wiederholen konnte, wurde er schon vom Adjutanten, Grafen O'Donnell, im Gesicht verwundet und mit Hülfe zweier hinzugeeilten Wiener Bürger, des ehemaligen Hoffchauspielers Dr. Weidmann und des Fabrikanten Sitmann, jedoch nach heftiger Gegenwehr zu Boden geworfen, entwaffnet und festgehalten. Der verwundete Monarch beruhigte nach dem erfolgten Mordstreich selbst die Umstehenden, welche von tödtlichem Entsetzen erschüttert waren. Aufmerksam gemacht, daß Allerhöchstdieselben im Nacken bluteten, legten Allerhöchstdieselben die Hand auf die Wunde, um das Ausströmen des Blutes zu stillen und begaben sich, stark blutend aber sicheren Schrittes



Montag den 28. Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

Wenige in der Saalgasse.

Concert-Anzeigen.

Sonntag den 27. Februar Concert auf der **Funkenburg**. Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 27. Februar, Abends 7 Uhr, Concert auf dem **Schießhause**. **Braun**.

— — War ich je anmaßend? — —

Das Kneipen that weh, Herr Secretair, denn ich bin unschuldig in jeder Hinsicht — und wer weiß, gehen die Gedanken nicht sehr irre — ? — Wer will Betrübte noch betrüben?

Am Sonntage Deculi (27. Februar) predigen in der

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Simon.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Schinke.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Urtel.	

in das Palais Sr. K. H. des Erzherzogs Albrecht, wo ein vorläufiger Verband angelegt wurde, worauf Allerhöchstdieselben sich zu Wagen nach der Kaiserlichen Burg verfügten. Die zahlreich zusammengeströmte Volksmenge wurde von Sr. Majestät mit freundlichem Lächeln begrüßt. Die Kunde von dem schändlichen Attentat verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt, so daß kaum eine Viertelstunde darnach der ganze Burgplatz mit einer theilnehmenden Menge bedeckt war, die sich nach dem Befinden des Monarchen zu erkundigen kam. **Post festum**, nach der schändlichen That, bedeckten zahlreiche Polizei- und Gensd'armen-Parouillen die Straßen der Stadt, in denen nur eine höchst schmerzlich bewegte Bevölkerung wandelte. Abends 6 Uhr wurde aus Anlaß der glücklichen und wunderbaren Rettung Sr. Majestät in der Metropolitankirche zu St. Stephan von dem Fürst Erzbischof ein solennes **Te Deum** abgehalten. Das Gotteshaus konnte die Menge der Andächtigen kaum fassen. Außerordentlich groß war der Jubel der Volksmasse am Stephansplatz, als sich die Kaiserliche Familie, Ihre Majestät die Kaiserin Mutter, die Eltern und Geschwister Sr. Majestät zu dem Gottesdienste einfanden. Auch in anderen Kirchen wurde ein feierliches **Te Deum** abgehalten. Bei eintretender Dämmerung wurden Stadt und Vorstädte aus eigenem Antriebe erleuchtet.

Der Mörder wurde gleich nach der ruchlosen That zum criminellen Verhör geführt, wo sich derselbe sofort als „politischer Schwärmer“ angekündigt hat. „Ich habe keine Mitverschworbenen — soll er hier ausgerufen haben — ich habe die That ganz allein seit zwei Jahren beschlossen und aus politischen Gründen.“ Es muß befremden, daß er, noch bevor er darüber befragt wurde, so sorgsam die Verücherung wiederholte, keine Mitschuldigen zu haben. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge und wird über die Beweggründe dieser Missethat und ihren Ursprung Licht verbreiten.

Auflösung der Charade im vor. Stück:

Krukenberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobisch'schen Erben.